

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
2 (1877)**

11.12.1877 (No. 218)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-907664](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-907664)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-M. pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corruszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitschstraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen beauftragt: Hiltner u. Winter in Oldenburg; Haasenhein u. Vogler u. Hamburg und deren Domizils in allen größeren Städten; Rudolph Mosse in Berlin und dessen Domizils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Neuberger in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; E. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aurfurth in Brake.

Nr. 218.

Brake, Dienstag, 11. December 1877.

3. Jahrgang.

Zum Abonnement
auf das bevorstehende 1. Quartal 1878 der „Braker Zeitung“ laden wir hiedurch ergebenst ein mit dem Bemerkten, daß neuzutretende Abonnenten die Zeitung bis zum 1. Januar unentgeltlich erhalten. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mark.
Brake. Die Expedition.

Rundschau.

* Petersburg. Offic. Telegr. aus Bogot vom 6. d. M.: Fürst Swiatopolk-Mirsky behauptete seine Position bei dem Dorfe Jakowiza und brachte angefaßte großer feindlicher Massen, welche südlich von Elena concentrirt waren, die Nacht dort zu. Heute früh sollte derselbe sämmtliche ihm zugehende Verstärkungen erhalten. Gegen eine feindliche bei Slatarija erscheinende Abtheilung, welche am 4. und 5. d. das Gefecht mit dem Jakuski'schen Regiment gehabt hatte, wurden von Scheremet aus Truppen entsendet. — Nach den Aussagen von Gefangenen stehen dem General Gurko gegenüber 5 Tabors, in Arabonal befindet Mehemed Ali mit 20 bis 25 Tabors, in Wirkowo stehen 5 bis 10 Tabors, im Ganzen 30 bis 40 Tabors. Die Gefangenen sagen ferner aus, daß bei dem Gefechte am 3. d. die Türken 1300 Mann verloren haben und daß türkische Todte in großer Anzahl auf dem Kampfsplage liegen. — Von der Abtheilung des Fürsten Mirsky

wurden in den Gefechten vom 4. und 5. d. 800 Mann verwundet, welche sämmtlich bereits verbunden und nach Tironowa evacuir sind.

Ein weiteres offic. Petersb. Telegr. aus Bogot vom 6. d. M. meldet: Heute früh traf der Commandirende des 11. Corps, Generalleutnant Delslinghausen, mit allen Verstärkungen in den Position bei Jakowiza ein. Gleichzeitig wurde von Scheremet ein Detachement gegen Slatarija entsendet. Bis Nachmittags 2 Uhr blieb der Stellung bei Jakowiza gegenüber Alles still. Hierauf begannen aber die Türken anzugreifen, um 3 Uhr Nachmittags hielten sie indessen mit weiteren Angriffen plötzlich inne und stellten das Feuer ein. Es stellte sich heraus, daß das von Scheremet gegen Slatarija entsendete Detachement die Türken von dort vertrieb und gegen Wobrowo verlor, wodurch die rechte Flanke und der Rücken der von Elena auf Jakowiza marschirenden Hauptstreitkräfte bedroht wurden. Die Bewegung des gedachten Detachements war augenscheinlich die Veranlassung, daß die Türken ihre Angriffe einstellten.

Offic. Petersburger Telegramm aus Bogot vom 7. d. M.: Der Kampf bei Wahren und Elena am 4. d. fiel bedeutend schlimmer aus, als es nach den ersten Nachrichten erschien. 50 Offiziere, 1800 Soldaten sind todt oder verwundet; wir verloren 11 Geschütze, darunter 4 beschädigte, die übrigen 7 wurden vom Feinde genommen, da es wegen des Mangels an Pferden unnötig war, dieselben zu transportiren. Weitere Details dieser unglücklichen Affaire sind noch unbekant. — Gestern beschränkten sich die Operationen darauf, daß die rechte Kolonne der Türken aus Slatarija vertrieben und nach Wobrowa zurückgeworfen wurde. Die linke Kolonne der Türken verjagte einen Angriff, stand aber Nachmittags 3 Uhr von demselben ab. Die linke Kolonne der Türken gegenüber Slatarija werden auf 10,000, diejenigen bei Jakowiz auf 30,000 Mann geschätzt. Heute gegen 2 Uhr Nachmittags erneuerte sich der

Kampf bei Jakowiz, doch hörte die Kanonade gegen 4 Uhr wieder auf.

Telegraphische Depesche.

* London, 7. Dec. Die „Times“ meldet: militairpflichtigen Griechen erhielt die Aufforderung zur sofortigen Rückkehr nach Griechenland.

— Unsere deutsche Flotte hat von England ein glänzendes Zeugniß ausgestellt bekommen, das um so mehr werth ist, als die Eisernacht bekanntlich ein scharfes Auge hat. Die Londoner Times rühmt die Thätigkeit und Voraussicht der deutschen Flottenleitung, sie habe vortreffliche Fahrzeuge und Häfen und vor allem eine deutsche Seemannschaft geschaffen und geschult. Wilhelmshafen sei in wenigen Jahren einer der größten und vollständigsten Seehäfen der Welt geworden, Kiel werde bald ebenbürtig sein und Danzig werde ungemein verbessert. Schon jetzt führten die deutschen Kohle und die deutsche Industrie sorge fast ausschließlich für die Schiffsausrüstung, während diese früher von England habe verschrieben werden müssen. Times schließt: Eine erste Seemacht wird Deutschland in nächster Zeit noch nicht werden, aber es ist ein festländischer Seestaat vorhanden, der im Hinblick auf Seerriege dieselbe Methode, Wissenschaft und Geduld verwendet, durch welche in jüngster Zeit die Kunst des Landkrieges einen Umschwung erlitten hat. Es ist keinesweges undenkbar, daß betreffs des Seerrieges ein ähnliches Ergebnis sich zeige.

— Schiffer- und Steuermannsprüfung fanden in der Zeit vom 29. Noobr. bis 4. Decr. in Bremen statt. Die Schifferprüfungen für große Fahrt wurde bestanden von Althof aus Münster, Werning aus Badbergen, Bohndorf aus Necht und Scheller aus Braunschweig. Die Steuermanns-

Blut um Blut

oder:

Die Regimenter — Piemont und Auvorgne.

Novelle von Rudolph Müldener.

(Fortsetzung)

Der Angriff sollte am andern Tage mit Sonnenaufgang von drei Seiten zugleich erfolgen und der Herzog über den Rhein zurückgeworfen werden.

„Das wäre also abgemacht, meine Herren,“ sagte de Castries, nachdem er seinen Plan entwickelt hatte. „Vor Allem empfehle ich Ihnen für die kommende Nacht die größte Vorsicht. Es ist nicht unmöglich, daß der Herzog uns zuvorkommen möchte. Bereiten wir dies durch verdoppelte Wachsamkeit, namentlich müssen Auvorgne und Piemont auf ihrer Hut sein, da sie am exponirtesten sind.“

„Ich stehe für Auvorgne,“ erwiderte Graf Rochambeau; „übrigens kennt mich der Herzog,“ fügte er lächelnd hinzu, „und eben deshalb glaube ich nicht, daß er an eine Ueberrumpfung denkt, von der er im Voraus weiß, daß sie ihm nicht gelingen würde. Erst neulich ließ er mir sagen, daß Auvorgne den Central im Leben haben müsse, denn wenn er auch noch so früh aufbreche, so finde er immer Auvorgne noch vor ihm auf den Beinen.“

„Sie sind hoffentlich überzeugt, daß Piemont in dieser Beziehung, wie überhaupt in jeder anderen,

nicht hinter Auvorgne zurückbleibt?“ entgegnete der Oberst Gsparbes mit zisiglaurem Gesichte.

Graf Rochambeau wollte antworten und ohne Zweifel wäre die Antwort spitzig ausgefallen, allein Herr de Castries schnitt ihm zornig das Wort ab.

„Gung, kein Wort mehr, meine Herren!“ rief er. „Wollen Sie selbst als Obersten das schlechte Beispiel ewiger Hälteleien geben? Das muß nun endlich aufhören, verstehen Sie mich? Wer nicht Raison annimmt, der hüte sich vor der Strafe des Gezeiges, mit der ich ihn bestrafen werde.“

Der Marquis schritt in großer Aufregung im Zelte auf und ab und suchte seiner Unmuth zu beherrschen. Nur mit großer Anstrengung gelang es ihm, einen ruhigeren Ton anzunehmen, indem er sich vor die beiden Obersten stellte und sie zur Eintracht ermahnte.

„Es wird zur Ehrentade für beide Regimenter,“ sagte der General, „sich auszusöhnen und brüderlich die Hand zu reichen. Der König hat diese Ausöhnung zur Bedingung eines Gnadenactes gemacht, der einem braven, tapferen Offizier das Leben erhalten wird. Sie wissen, um wen es sich handelt. Graf de Courmel ist kriegsgerechtlich zum Tode verurtheilt. Gestern Vormittag kam der Befehl von Versailles, die Execution nicht länger zu verzögern. Sie würde heute stattgefunden haben, wenn es meiner Frau nicht gelungen, von der Gnade des Königs noch einen Aufschub zu erwirken. Die Marquise selbst und meine Tochter brachten noch gestern Abend, einige Stunden nachdem die erste Dordre eingetroffen war,

hinichtlich der unverzüglichen Vollstreckung des Urtheils, den Gegenbefehl Sr. Majestät, der den Zusatz enthält, daß Graf de Courmel ganz begnadigt werden soll, wenn Piemont und Auvorgne sich versöhnen und, zum Beweise wiederhergestellter Freundschaft, gemeinsam um sein Leben bitten. Diese Bedingung, meine Herren, werden Sie erfüllen, denn die Ehre verbietet Ihnen, einen waderen Kameraden umkommen zu lassen, wenn seine Rettung in Ihre Hand gegeben ist. Sollten Sie selbst, oder Ihre Offiziere aber anders denken, sollten Sie es geschehen lassen, daß Graf de Courmel süßirt wird, dann werde ich mein Commando niederlegen, denn ich für meine Person würde ertröhen, noch länger an der Spitze von Männern zu stehen, deren Wissen einen so empörenden Charakter niedriger Grausamkeit annehmen konnte.“

Sich abwendend, um seine Bewegung zu verbergen, die sich nicht nur in seiner Stimme, sondern auch durch die Thräne kundgab, welche in seinen Wimpern glänzte, entließ er die Offiziere, die sich eben entfernen wollten, als ein junges Weib in das Zelt gestürzt kam, nachdem sie sich gewaltsam von ten Wachen losgerissen hatte, die sie zurück zu halten suchten.

Die Offiziere blieben in höchster Ueberraschung stehen.

„Sumela, denn sie war es, sah sie bittend an und machte ein Zeichen, daß sie sich nähern möchte.“

„Wo ist der Höchste hier in Eurem Kreise?“ fragte sie dann mit fester Stimme.

prüfung bestanden: Kuhlhoff, Kiehm und Jaburg aus Bremen, Hettmeyer aus Blumenthal, Warfen aus Naltinghausen, Siems, Zittlosen, Weimann und Feinholz aus Lemwerder, Neuhaus aus Deichshausen, Wenke aus Vettigbüren, Volger und Kähler aus Kinteln, Bournot aus Wriegen an der Oder.

***** Brate.** 9. Dezember. Gestern Mittag wurde ein Matrose wegen Widersehung gegen die Staatsgewalt geschloffen nach Varel transportirt, und gestern Abend verhaftete die Polizei zwei Matrosen, die der wiederholten Aufforderung, sich an Bord zu begeben, nicht nachgekommen waren.

— Die Genédarmerie ist seit einigen Tagen mit der Revision der Dienstbotenbücher beschäftigt und soll bereits verschiedene für Herrschaften wie für Dienstboten unangenehme Entdeckungen gemacht haben.

— Kürzlich fand hier eine interessante Schweineeschlachterei statt. Das betr. Schwein wurde auf den Trog gelegt, der Schlachteregeßel that den verhängnißvollen Stich, und die Waid mit dem Topf in der Hand lauerte auf das Blut, welches aus der Wunde kommen sollte; aber vergebens, denn kein Tropfen ließ sich sehen. Man legte nun das Schwein in den Trog und holte das zum Brühen erforderliche heiße Wasser herbei, als plötzlich das für todt gehaltene Thier wieder lebendig wurde, sich aus den Händen seiner Peiniger befreite und Anstalten machte, die Flucht zu ergreifen; solch' verbrecherische Absichten empfanden jedoch einige hinzukommende Matrosen so sehr, daß sie den strecken vierbeinigen Wurschen zum zweiten Male ergrißen und auf's Schaffot legten, worauf ein anderer Schlachter ihm den von besserem Erfolge begleiteten zweiten Stich beibrachte.

— Um Irrthümer zu vermeiden, theilen wir unseren Lesern mit, daß nicht den bei der Hafen-Pumpe, sondern einen bei dem Bahnhof befindlichen Pumpe beschäftigten Arbeiter der kürzlich berichtete Anfall von Epilepsie betroffen hatte.

— Vor Kurzem wurde hier, wie andere Blätter bereits berichteten, ein des Diebstahls beschuldigter auswärtiger Geschäftsreisende arretirt. Wir behielten uns absichtlich eine Notiz über diesen Fall vor, Inhaftirten, der seit fünf Jahren bei den hies. Geschäftsleuten eines vorzüglichen Rufes erfreut, nicht durch gehaltlose Gerüchte zu compromittiren. Daß seine Freilassung am Tage nach seiner Verhaftung erfolgt ist, hat seinen Grund darin, daß die von dem Denuncianten, Bäcker V., auf ihn geworfene Verdächtigung sich als gänzlich gehalten erwiesen hat, weshalb der Reisende nun eine Klage wegen Ehrenbeleidigung gegen den Bäcker angehängt hat, die in diesen Tagen zum Austrag kommen wird. Das Resultat werden wir dann mittheilen.

*** Hamnelwaren.** In der am vorigen Donnerstag abgehaltenen Gemeinderathssitzung wurde nach heifer Debatte ein 27jähriger Mann aus dem „Rothen Hause“ bei Hamburg bestimmt, mit dem Gehalt von 800 M. bei freier Station. Warum werden solche Posten nicht öffentlich ausgeschrieben, damit sich hies. Einwohner melden können; den wir glauben, daß zur Verwaltung solcher Ämter in hies. Gemeinde eben so tüchtige Kräfte zu finden sind, wie

im Auslande? Wir werden nächstens hierauf zurückkommen.

***** Jever.** In der Nacht von Sonntag zum Montag wurde hier ein Act roher Brutalität ausgeführt. Es wurden nämlich einem hiesigen Lehrer des Gymnasiums, durch ein, wie es vielfach heißt, von ihm selbst verfaßtes Schulbuch die Fenster eingeworfen. Der Verdacht lenkte sich hierdurch auf Schüler des betreffenden Gymnasiums, indem schon mehrere Male Fälle dieser Art vorgekommen sind, weshalb eine Untersuchung eingeleitet ist und wird dieselbe hoffentlich bald Licht über dieses Uebelsüß verbreiten.

***** Augustfehn.** Am 26. d. Abends ist der Colonist Stieforky von hier, nachdem er kurz vorher in Gesellschaft des Handelsmanns Dierks aus Barpel das Meyersche Wirthshaus am Nordtober-Canal verlassen hatte, in den Canal gerathen und am 28. d. Morgens als Leiche aufgefunden. Verdacht erregende Umstände haben zu einer näheren Untersuchung dieses Falles Veranlassung gegeben, deren Ergebnis hoffentlich das obwaltende Dunkel aufklären wird.

Vermischtes.

— Neapl. (Lebendig begraben.) In der Commune zu Capel Del Giubici ereignete sich unlängst ein wahrhaft grauenhafter Vorfall, der ohne gerichtliche Bestätigung vielleicht märchenhaft klingen würde. Eine den ärmeren Volksklassen angehörige Frau, die eben im Begriff war, zu gebären fiel in einen Starrkrampf, welcher stundenlang anhält. Man holte sofort einen Arzt zur Stelle, damit er die nöthigen Vorkehrungen treffe, um die Unglückliche nebst ihrem Kinde zu retten. Er hatte sie nicht so bald unterjocht, als er auch schon mit großer Bestimmtheit erklärte, daß sie todt und jede weitere Verordnung völlig unnütz sei. Auch den sogenannten Kaiserschnitt — die letzte Rettung in dergleichen Fällen — erachtete er angesichts der deutlichen Todesanzeichen für erfolglos, stellte vielmehr im Besitze des herbeigerufenen Gemeindeoberhauptes den Totenschein aus. Daraufhin fand vierundzwanzig Stunden später die Beerdigung statt, das heißt, man band — nach örtlichem Brauch — die Veine der Leiche mit einem Bindfaden zusammen, der Todtengräber packte sie bei den Schultern und warf sie einfach in die von Wodgeruch erfüllte Grube, welche manchmal ein Duzend andere Verbliebene mit ihr theilen müssen (Särge kennt man gar nicht). Wenige Tage später starb in derselben Urnhöhle ein junges Mädchen, ebenfalls armer Leute Kind, und bei der Expedition ihrer Leiche mußte jene Gruft geöffnet werden. Man dachte sich das Entgegen der Todtengräber, als sie den zuletzt bestatteten Kadaver in ganz unnatürlicher Position, mit grauhaft verdrehten Augen verdrehten Augen vorfinden. Der Bindfaden an ihren Beinen war zerissen und an ihrer Seite lag ein Säugling. Mutter und Kind waren dem fürchterlichsten Tode zum Opfer gefallen. Alle Umstände wiesen auf einen verzweifelten Todeskampf hin. Ihr Hüfte war wegen der dicken Steinplatten, welche diese Massengräber schließen, nicht an die Oberwelt gedungen. — Der Arzt summt dem Gemeinde-Oberhaupt wurden als Urheber des unfehligen Todes hier unter Anklage gestellt. Der Rathsrichter ver-

urtheilte sie zu der gelinden Strafe von drei Monaten Einsperrung.

— Ein zweites Pompeji. In den Kunstkreisen Neapels erregt eine archäologische Entdeckung berechtigtes Aufsehen. Es handelt sich um eine unterirdische Stadt, um ein anderes Pompeji, das ganz zufällig bei einer Brunnenreinigung unweit des Monte Gargano (in Apulien) aufgefunden wurde. Zuerst stieß man auf einen antiken Diana-Tempel, dann auf einen circa 20 Meter langen, prächtigen Portikus mit Säulen ohne Kapitale, und schließlich auf eine unterirdische Nekropolis, die einen Flächeninhalt von circa 15,000 Quadratmeter überspannt. Viele wichtige Inschriften sind bereits zu Tage gefördert und einige davon im National-Museum aufgestellt worden. Die aufgefundenen Stadt ist identisch mit dem alten Sipontum (bei Arpinum), von dem Strabo, Polybios, Livius u. wiederholt sprechen. Sie wurde nicht durch Asche veräschert, sondern versenkt in Folge starker Erdbeben. Die Häuser liegen etwa zwanzig Fuß unter dem bebauten Boden. Die italienische Regierung hat bereits die nöthigen Schritte gethan, um die Ausgrabungen in großartigem Maßstabe vorzunehmen. Sie wird von der Kaiserlich-österreichischen Bürgererschaft und dem zuständigen Erzbischof bereitwillig unterstützt. Das heute Manfredonia (von dem Sohne Friedrichs II. gegründet) ist zum Theil auf dem antiken Sipontum erbaut worden, ohne daß Jemand ahnte, welche Kunstschätze der Boden dort birgt. Jetzt werden täglich neue Entdeckungen gemacht. Dahin gehört unter Anderem auch ein Denkmal, das die sipontinische Bürgererschaft dem Feldherrn Pompejus errichtete, nachdem die Seeräuber besiegelt hatte. Auch sipontinische Münzen haben sich gefunden. Die größte Ausbeute verspricht indessen die antike Todtenstadt mit ihrem unermeßlichen Gräbermeer.

— Als Standesamts-Kuriosum berichteten wir vor etwa Jahresfrist von einer heirathslustigen Schwän, welche ihrer Verheirathung wegen auf einem Berliner Standesamte erschienen war und sich dort erstaunt zeigte, als man sie nach ihrem Bräutigam fragte, weil sie in ihrer Naivetät geglaubt hatte, ein solcher müsse ihr vom Standesamt geliefert werden. Ein lustiges Seitenstück zu dieser Historie meldet jetzt die Schweizer Zeitung aus einer Gemeinde des Kantons Schwyz: Eine heirathslustige Bauerntochter traf eines schönen Tages den Civilstands-Beamten ihrer Gemeinde und fragte ihn, was eine Trauung koste. Der Beamte sagte: „Zwei Franken“. „Da ist das Geld“, erwiderte die Schwän, „wann kann ich kommen?“ „Am Freitag um 10 Uhr“, lautete die Antwort. — Genau zur festgesetzten Stunde erschien die Braut, ein verschrämtes Roth auf den jugendlichen Wangen. Der Civilparrer rückte ihr einen Sessel hin, auf welchem sie sich langsam und sorgfältig niederlegte, denn sie trug ein bräutliches Kleid von schöner Schafwolle, ein goldenes Ketten um den Hals und neue Schuhe an den Füßen. Doch — Minute um Minute verrann, das Mädchen saß da in banger Liebeseifersucht, dem Civilbeamten wurde es je länger je kuroser, denn es fehlte eben — der Bräutigam. Endlich nahm der Beamte sich zusammen und fragte: „Sappeli, wo ist der Niebsta?“ „Der Niebsta?“ fuhr da das Mädchen auf, „ich glaube, das bekomme man da Alls für die zwei Franken.“

„Der bin ich“, erwiderte der Marquis. „Was willst Du, junges Mädchen, daß Du so kühn hier einzudringen wagst?“

Zumela sah den General an, dann sprach sie in einem Tone voll Entschlossenheit und Energie: „Wenn Ihr erfahren wollt, wer in St. Goar den französischen Capitän ermordete, so bin ich im Stande, es Euch zu sagen.“
[Fortsetzung folgt.]

Humoristisches.

— Der alte Oberförster K. war kein guter Kirchengänger; er gehörte zu der großen Schaar von Grünröden, denen des Waldes Dom die Kirche und der Vögel Sang die Intonation des Cantors zu ersetzen vermochten. Den Herr Pastor hatte dieses Wegbleiben schon längst verdrissen, darum nahm er bei erster Gelegenheit den Gewarter ordentlich ins Gebet, wie es nicht recht sei vor der Gemeinde das Gotteshaus so zu vernachlässigen — u. s. w. Der Oberförster ließ diesen Vortellungen williges Ohr, zumal er durchaus nicht ohne religiösen Sinn war, erschien in der Kirche und setzte sich vorn in den Stuhl zum guten Beispiel für die Gemeinde. Erst freut über diesen Sieg predigte der Herr Pastor schöner als jemals — aber auch sehr viel länger; es war recht heiß, — die Augen sanken dem alten Priester Diamens, aber in der Kirche schlafen?! Fini, Alter hab Acht! dachte er; doch die Predigt nahm kein Ende und — Morpheus siegte. Das

hörbare Rauspern des Herrn Pastors drang nicht in sein Ohr, kein guter Nachbar konnte ihn vertraulich in die Seiten winken, — er hatte sich ja allein gesetzt zum guten Vorbilde der Gemeinde. Da kam der Klingbeutel und namentlich in seiner Nähe ließ der Küster das Schellen recht eindringlich zum Dpfer mahnen; da horchte der Schläfer auf, — der Ton war ihm bekannt! — Er tappte umher als suchte er die Flinte und: — hu saß, so recht Waldhüchen! — hu tata — hu tata — hu tata! — lönte es zu den Ohren der verdutzten Gemeinde. — Die unmühen Wengel auf dem Chor lachten, der Cantor schlug ein kräftiges „Wach auf, mein Herz und singe!“, an der Herr Pastor aber war böse und ließ den Alten laufen.

— Herr Dr. med. Simon I. in Norden schreibt unter dem 17. Juli in Bezug auf das Piano aus der Fabrik des Th. Weidenslaufer in Berlin (siehe heutiges Inserat):

Geehrter Herr Weidenslaufer!

Seit dem 10. Februar bin ich im Besitz des von Ihnen mir eingesandten P. No. 4. und würde es unrecht von mir sein, wenn ich länger mit der damals in Aussicht gestellten, schon längst von mir geplanten Versicherung zurückbliebe, daß dasselbe nach allen Seiten hin mich vollständig befriedigt.

So wenig ich Anfangs mich mit demselben befreundeten konnte, ich war 26 Jahr an einem Trimer (Flügelfabrikant, Leipzig) gewöhnt, jetzt sind es wahre Weisheitsstunden, wenn ich Beethoven, Mozart, Weber

spiele; der Bass so wichtig, der Diskant wie Glocke auf Bergeshöh, alle Töne so rein und klar, die Klangart bezaubernd, so wunderbar verschieden von allen anderen Instrumenten, die unsere gute Stadt Norden aufzuweisen hat. Ich sage Ihnen meinen besten Dank! Ich kann Ihr Fabrikat aus voller Ueberzeugung empfehlen und gestatte Ihnen gern, etwaige Reflectanten auf mich zu verweisen. Mit vollständiger Hochachtung Dr. med. Simon I.

Angewommene und abgegangene Schiffe.

Angewommen:
Nov. 3. Anna, Mönnich, v. Hamburg in Singapur.
4. Admiral, Wärens, n. Cardiff in Singapur.
Dg. 5. Bertha, v. Geestemünde in West-Weimh.
5. Leonore, Feld, v. Brake in Hamburg.
3. Dtsch. Schoner N. C. V. H. (Anna, aus Glesfeth), u. dtsch. Schoner N. D. F. V. (Germania, aus Glesfeth), Dingensdorff, v. Sibow.

Abgegangen:
Oct. 20. Alida, Siebie, v. Valsaraiso n. Californien
Nov. 26. Johanna, Pauls, v. Uban n. Brake.
Dec. 3. Dtsch. Schonerbrig N. F. D. M. (Matilde, aus Glesfeth), Dungenorff, n. Westw.
4. Emma, Feine, v. Altona n. Neapel.
5. W. v. Freeden, v. Falkmouth n. Goole.
5. Anna, Oltmann, v. Altona n. Dornbusch.

Die Pelzwaaren- und Mützen-Fabrik

von
C. Dutak
Weihnachts-Einkäufen

empfiehlt zu

eine schöne Auswahl fertiger **Pelzwaaren**, als: Nery, Irlis, Bizam, Schuppen, Grebes, Papain- und Genotten-Müssen, Kragen und Mäntelchen, Reise- und Geh-Pelze, Fußdecken, Fußstapfen, Futter und Besätze für Damenpelze, sowie Mützen aller Art, neuester Facon, für Herren und Knaben.

Schriftliche Aufträge werden prompt und zollfrei effectuirt.

NB. Umänderungen, Reparaturen, sowie Anfertigung von Pelzdecken mit Stickeret werden prompt und reell gearbeitet bei

C. Dutak,
Kärchner.

Abonnements-Einladung.

Die in Magdeburg mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende

Elb- und Havelzeitung

will aus dem Wirrwarr des politischen Parteitreibens — im deutschen Reichstage giebt es 17 verschiedene Parteien — eine vom Reichstanzler gewünschte starke kompakte nationale **Mitelpartei** (Bismarckpartei) schaffen helfen, der sich die gemäßigten Elemente aller staatlichen Parteien anschließen können. Den wirtschaftlichen Interessen des Mittelstandes in Stadt und Land, welche bisher von der Gesetzgebung vernachlässigt worden ganz besonders Fürsorge gewidmet.

Inhalt:

Leitartikel über deutsche Politik und Volkswirtschaft. Politische Nachrichten aus In- und Ausland. Provinzielle Mittheilungen. Vermischte Nachrichten zur Unterhaltung, Belehrung und Kurzweil.

Tägliche Börsen- und Marktberichte aus den nord- und mitteldeutschen Haupthandelsplätzen.

Wöchentliche Mittheilungen aus dem Gebiete des Handels, der Industrie, der Börse und des Geldwesens von Rubens u. Goldstein, Bankgeschäft in Magdeburg. Anfragen unserer Leser über sichere Anlagen werden von genanntem Bankhause brieflich oder in der Elb- und Havelzeitung beantwortet.

Reichhaltiges Feuilleton. Interessante Erzählungen.

Dies alles für den billigen Preis von **2 M. 50 Pfg. pro Vierteljahr.**

Inserate finden in der Provinz Sachsen und deren Grenzen die ausbringendste Verbreitung und kosten pro Zeile **nur 15 Pfg.**

Die Zeitung ist auf der Post unter Nr. **1295** in der Liste pro 1878 eingetragen.

Die Expedition der „Elb- und Havel-Zeitung“
in Magdeburg.

Sonntag, den 9. December, begann unser

Musverkauf von theils ausrangirten Waaren, theils Parthien.

Als ganz besonders preiswerth heben hervor:

Mehrere Cattun-Keste von 2, 3, 4, 5, 7 u. 10 Mtr., und empfehlen diese pr. Meter 25—35 Pfg., jedoch wird von den Kesten nichts abgeschritten.

Taschentücher, Stück 10 Pf., Dkd. 1.10 Mark.

Strumpfwaren, als: Shawls, Damenwesten, Fußwärmer, Handschuhe, Fanchons etc., mit 10 pr Ct. Rabatt, Kleiderstoffe, bedeutend unter Preis, zur gänzlichen Räumung.

Roeperstout, der etwas angefeuchtet, pr. Meter 35 Pf., reeller Werth 60 Pf.

Diese Waaren werden nur gegen Cassé und ohne weiteren Rabatt verkauft.

W. Klostermann & Co.

Da der Bürgermeister Müller mit dem 1. f. M. aus seiner Stellung als Standesbeamter austritt, ist Johann Albert Grömminger zu Brake als Standesbeamter für die Stadtgemeinde Brake vom 1. f. M. an bestellt und vorchriftsmäßig verpflichtet.

Die Geschäftsstunden des Standesbeamten sind wie bisher täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Brake, 1977 Decbr. 6.
Verwaltungsamt.
Straderjan.

Prof. Dr. Schäfer's
Universalthée gegen
Gicht, Hämorrhoiden
und
Magenkrämpfe
verordnet
Dr. med. Müller,
Frankfurt a. M.
Friedenstr. 5.
Kurprospect 10 Pfg.

Zum Feste

empfehle mein
**feinstes oberländisches
Weizenmehl**

und
täglich freies Gen.
H. A. Behrens.

Zu verkaufen:
**Echte französische
Saasen-Raninchen.**
Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Zu Weihnachten

empfehle meine fertigen
Reisekoffer, Schultornister
für Knaben und Mädchen, sowie sonstige kleinere
Sachen zu billigen Preisen.

Brunken,
Sattlermeister.

Conto-Corrente

mit den beliebten Buntdrucklinien
sind stets vorrätzig in der
Buchdruckerei von **W. Auffurth.**

Man biete dem Glücke die Hand! 375,000 R.-M.

Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die **allerneueste grosse Geld-Verloosung**, welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **46,200 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. **375,000** speciell aber

1 Gewinn a M.	250,000
1 Gewinn a M.	125,000
1 Gewinn a M.	80,000
1 Gewinn a M.	60,000
1 Gewinn a M.	50,000
1 Gewinn a M.	40,000
1 Gewinn a M.	36,000
3 Gewinne a M.	30,000
3 Gewinne a M.	25,000
3 Gewinne a M.	20,000
7 Gewinne a M.	15,000
1 Gewinn a M.	12,000
23 Gewinne a M.	10,000
3 Gewinne a M.	8,000
27 Gewinne a M.	5,000
52 Gewinne a M.	4,000
200 Gewinne a M.	2,400
410 Gewinne a M.	1,200
621 Gewinne a M.	500
706 Gewinne a M.	250
25,635 Gewinne a M.	138
ic.	ic.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung ist amtlich festgestellt und findet schon

am **12. u. 13. December d. J.**

statt und kostet

1 ganzes Original-Loos	nur Mark 6
1 halbes	" " 3
1 viertel	" " 1½

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Anzahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct anbezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnehmung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnehmung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

H. O.

Zu vermietthen:

Auf Mai 1878 eine Unternehmung, bestehend aus 2 Stuben mit 2 Kammern, separate Küche, Keller und Bodenraum.

Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Für Pferdebesitzer!

Wasserdichte Pferdedecken werden nach Maß prompt und billig angefertigt von
Vor Brate. **H. F. Aren.**

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle zu billigen Preisen eine große Partie Schankel- und Lehnstühle, Blumentische und -Ständer, Papierkörbe, Flaschenkörbe, Arbeitskörbe, Wandkörbe und Kober, Blumen-, Schüssel-, Messerkörbe. Sämtliche Sachen sind modern und sauber gearbeitet.

M. Koopmann.

Weinlager fertiger Möbeln, Spiegel etc.

bietet zu Weihnachtsgeschenken eine reichhaltige Auswahl.

M. Koopmann.

Riemensteine

empfehle **M. Koopmann.**

Für die Stadtrathswahl

werden folgende Herren als Candidaten empfohlen:

1. Proprietär A. F. Abdick,
2. Lehrer Bredendick,
3. Consul Claussen,
4. Zielmeister Dender,
5. Proprietär S. Meyer,
6. Messer S. Neumann,
7. Assistent Röben,
8. Schiffbaumeister Rogge,
9. Kaufm. E. Tobias.

Mehrere Wähler.

Brate im Zollverein. Das Neueste in Damen-Paletots, Kleiderstoffen, Buckskin, Paletotstoffen, Flanellen, Wiener Leinen, Cattunen, Umschlages- und Taillentischen, Unterziehzeugen, Mandschettenbenden, Goblin- und Tuchtischdecken, Wollhaken, Unterröcken, Filz- u. Stepp- Röcken, sowie Kips- Moiree- und Alpaca-Schürzen empfehle in großer Auswahl zu den jetzigen billigen Preisen.

!! Sämtliche Waaren sind zollfrei !!

H. Weser.

Hierdurch erlaube ich um Einfindung der Rechnungen für die **Safenanstalt**, sowie für die Loosungsgesellschaft.

Zedell's.

Plauentörtchen, frische Honigkuchen, Christbaum schmuck, Vanille- und Gewürz-Chocolade empfehle

S. H. Theessen.

Fische! Fische!

Mit Fischlieferanten wünsche ich behufs wöchentlicher Abnahme von Fischen in Verbindung zu treten. Reflectanten belieben ihre Adresse unter Chiffre T. O. L., Berlin, Post-Platz 6, einzusenden.

Trunkwahn, sowie Trunkenheit heilt mit Garantie, auch ohne Vorwissen, **Th. Konezky**, Drogen- und Kräuter-Handlung in **Berlin N.**, Bernauerstraße Nr. 99. Tausende danken meiner Erfindung den sichern Erfolg, wie glaubhafte Atteste beweisen.

Ein Partie

Kleiderstoffe,

sehr billig, sowie verschiedene

Neste

verkaufe unter Preis. **C. Mennecke.**

Filz- u. Seiden-Hüte

für Herren und Knaben. **Schlipse und Hosenträger** empfiehlt bestens.

C. Dutack.

Zum Deutschen Hause.

Heute und folgende Tage

Gesang-Vorträge

einer bestrenommierten Gesellschaft. Zu zahlreichem Besuch ladet ein **J. Hörmann.**

Haupt-Gewinn ev. 375,000 Mk.	Glücks-Anzeige.	Die Gewinne garantiert der Staat. Erste Ziehung 12. u. 13. Dec.
------------------------------	------------------------	---

Einladung zur Bethelligung an die Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantierten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **8 Millionen Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaftesten Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 85,500 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn ev. **375,000** Mark, speciell **250,000**, **125,000**, **80,000**, **60,000**, **50,000**, **40,000**, **36,000**, **6** mal **30,000** und **25,000**, **10** mal **20,000** und **15,000**, **24** mal **12,000** und **10,000**, **31** mal **8,000**, **6,000** und **5,000**, **56** mal **4,000**, **3,000** und **2,500**, **206** mal **2,400**, **2,000** und **1,500**, **412** mal **1,200** und **1,000**, **1,364** mal **500**, **300** und **250**, **28,246** mal **200**, **175**, **150**, **138**, **124** und **120**, **15,839** mal **94**, **67**, **55**, **50**, **40** und **20** Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheldung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich auf den

12. u. 13. December d. J.

festgestellt, und kostet hierzu das ganze Originalloos nur **6 Reichsmk.**, das halbe Originalloos nur **3 Reichsmk.**, das viertel Originalloos nur **1 1/2 Reichsmk.** und werden diese vom Staate garantierten Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einfindung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unangefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit. Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr., Banquier und Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Carneval!

Costumes aller Art, billige Preise, (nicht verleihe). Alle Artikel für Fastnacht, komisch-gemalte Bilder, Lebensgröße, für Saal-Decorationen, 4 1/2 M. Preislisten versendet

Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. R.

Weihnachts-Ausstellung

von **Albecker Marzipan, Zuckerwaaren, Honigkuchen, Opifant, Nürnberger Lebkuchen, allen Sorten Chocolade, Voubon, Wollknäusen, Haselnüssen, Traubenrosinen, Krachmandeln, Datteln u. zc. Wachs- und Parafinkerzen.** **H. A. Stehmann.**

Salicyl-

Mundwasser pr. Fl. M. 1.20.
Zahnpulver, Sch. M. 0.75.
Zahnkitt, Zahntropfen M. 0.50.
Seife, 3 Stück in Carton M. 1.20.
E. Tobias & Co.

Seemannswohlf.

Von heute an wird die bestrenommierte **Operetten-Gesellschaft Keller** in unserem Locale **jeden Abend** concertiren. **Doppmann & Westje.**

Wegen gänzlicher Räumung meiner Korb-Möbeln,

verkaufe sehr gute Lehnstühle von 1 Thlr. 15 Sgr., **Blumenständer** von 25 Sgr. an. Ferner von allen möglichen Sorten **Korbwaaren** halte zu mäßigen Preisen bestens empfohlen. Vor Brate im Zollverein.

H. Schütte, Korbmacher.

Universal Reinigungs-Salz.

Von allen Aerzten als das einfachste und billigste Hausmittel empfohlen gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden, in 1/1, 1/2, 1/4 Original-Packeten mit Gebrauchs-Anweisung à 1/1 1/2 u. 1/4 Mark zu haben bei **E. Tobias & Co.**

Brate im Zollverein. Eine Partie Hausmacher-Weiderwand, genannt Wollafen,

in 100 Centimeter Breite zu 1 1/2 M. per Meter in hübschen gestreiften Mustern, sowie 1/4 breite Weiderwand zu 50 S per Meter empfehle als sehr preiswerth.

H. Weser.

Giftfreies Rattenpulver

zur Vertilgung von Ratten und Mäusen. In Büchsen à 60 S und M. 1.— **Insectenpulver**, echt kaufmännisch, per Flacon 25 S. **E. Tobias u. Co.**

Passagierfahrt auf der Unterweser;

Von Bremen nach Bremerhaven 10 Uhr Vormittags; von Brate 1 Uhr Nachmittags. Von Bremerhaven nach Bremen 9 Uhr Vormittags; von Brate 11 Uhr Vormittags.

Eisenbahn-Fahrplan. Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.		Wrgs. Vorm. Abds.		
		P. 3.	E. 3.	P. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	6:23	11:50	7:—
Großenfel	"	6:25	11:55	7: 5
Altenfel	"	6:30	12: 5	7:10
Rodenkirchen	"	6:40	12:15	7:17
Golzwarden	"	6:45	12:25	7:21
Brate	Ankunft	6:54	12:35	7:35
	Abfahrt	6:59	12:55	7:36
Sammelwarden	"	7: 5	1:—	7:44
Elsfleth	"	7:15	1:15	7:50
Berne	"	7:20	1:30	8:—
Neuenloop	"	7:30	1:40	8: 5
Hude	Ankunft	7:38	1:50	8:15

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.		Wrgs. Nachm. Abds.		
		P. 3.	E. 3.	P. 3.
Hude	Abfahrt	9:15	3:—	9: 3
Neuenloop	"	9:20	3: 5	9: 8
Berne	"	9:25	3:10	9:15
Elsfleth	"	9:35	3:20	9:25
Sammelwarden	"	9:40	3:30	9:30
Brate	Ankunft	9:54	3:39	9:42
	Abfahrt	10: 6	3:49	9:47
Golzwarden	"	10:10	3:55	9:51
Rodenkirchen	"	10:20	4:—	10:—
Altenfel	"	10:30	4:10	10: 8
Großenfel	"	10:40	4:15	10:13
Nordenhamm	Ankunft	10:50	4:21	10:18